

Etappe 100

von Rebarkovo nach „Radotina“

Am Morgen ging ich zum Krankenhaus, das etwa einen Kilometer von meinem Hotel entfernt ist, denn dort gibt es schon vor 7 h morgens Taxis, wie ich am gestrigen Morgen eruiert hatte. Dass der Fahrer Radotina, von wo ich zu meinem gestern in Rebarkovo abgestellten Auto zurückgehen wollte, nicht kannte, nahm mich nicht weiter Wunder, schließlich handelt es sich um ein kleines abgelegenes Dorf in 40 km Entfernung. Aber ich bedeutete ihm, er solle erst einmal losfahren nach Mezdra, dort zeigte ich ihm, dass er auf der N 1 Richtung Botevgrad weiterfahren sollte. Nach ungefähr 5 km ließ ich ihn auf die N 16 abbiegen, wobei alle unsere Kommunikation nur in der Zeichensprache stattfand, denn das schien die einzige Sprache zu sein, die wir miteinander gemein hatten.

Hier gelangten wir dann auch gleich nach Rebarkovo, wo ich einer langen Hals machte, um des Hinayana' ansichtig zu werden. Nun schien der Fahrer erleichtert, denn er währte sich am Ende der Fahrt, ich aber bedeutete ihm weiter zu fahren und nach dem Ortsende links abzubiegen. Mich störte zwar etwas, dass diese Straße nicht mit N 116 ausgezeichnet war wie auf meiner Google-Karte, aber nach kurzer Zeit war mir klar, dass nicht einmal der bulgarische Staat bereit war, Verantwortung für eine solche Straße zu übernehmen.



Der Fahrer sah mich zweifelnd von der Seite an, mir jedoch gelang es Zuversicht auszustrahlen und so fuhren wir weiter, auch wenn die Schlaglöcher und Risse aufgrund von Erdbeben deutlich stärker wurden und der Fahrer mit 20 km/h im Zickzack fahren musste, um das Aufsetzen seines kleinen Chevys zu vermeiden. Schließlich erreichten wir – wie ich zu diesem Zeitpunkt glaubte – Radotina und als ich ihm bedeutete vor der Kirche zu halten, atmete er nicht

nur sichtbar auf, sondern er wischte sich auch demonstrativ den Schweiß von der Stirn. Die einstündige Fahrt von 40 km kostete ganze 20 Lewa (aufgerundet). Er holte dann noch die Bulgarienkarte hervor, blätterte sie auf und bat mich ihm zu zeigen, wo wir eigentlich seien, bevor er siehe Rückreise antrat.

Es war herrliches Wetter, heiter bis wolkeig und so früh am Morgen - wir hatten noch nicht einmal 8 h Ortszeit - angenehm frisch, bei 20 Grad. Und da dies mein insgesamt 100. Pilgerwandertag auf meinem großen Abenteuer war, hielt der Ozean der Leerheit ein richtiges Festtagsmenü von Pfad für mich bereit. Eine Straße wie geschaffen zum Wandern, breit,



etwa 5,50 m, kaum Verkehr, vielleicht alle 15 Minuten ein Fahrzeug, häufig schattig, doch ohne Mücken, niemals zu steil und bei idealem Wanderwetter.

Die üppigen Sommerwiesen klangen so voller prallen Lebens, wie nur Sommerwiesen am Morgen eines schönen Tages klingen können. Wo immer ein Gehöft in der Nähe war, kündigte Hunde-gebell und Hahnengeschrei von seiner Existenz, und wo das nicht der Fall war übernahmen Vögel und Insekten die akustische Untermalung.

Alle zwei Stunden kam ein Dorf, zunächst Raschkovo und dann Ljuti dol; dort wartete ein gedeckter Tisch auf mich: zum ersten Mal seit einer Woche aß ich wieder etwas Warmes, ein leckeres, großes mit Schafskäse



gefülltes Börek, das hier irgendwie anders heißt, dazu einen halben Liter Coca Cola für zusammen gerade einmal 2 Lewa. Mein Vater hätte dazu gesagt: ein Leben wie Gott in Frankreich.

Die Straße führte übrigens durch eine der weniger spektakulären Schluchten des Balkan, wobei die Straße bei den Überquerungen der Schlucht an der Seite nicht abgesichert war (Bild unten), man erwartet achtsame

Pilgern von Horst Gunkel aus Gelnhausen in Bulgarien

Verkehrsteilnehmer. In Anbetracht des geringen Verkehrsaufkommens scheint auch diese Schlange (Bild) nicht mit Autos gerechnet zu haben. Allerdings fuhr hier zu meiner Überraschung alle zwei Stunden ein Bus (Haltestelle rechts). Ich war überrascht, dass mir bereits zur Mittagsstunde das Hinayana entgegenlachte. Der schöne Weg muss mich derart beflügelt haben, dass ich erstmals auf meiner hunderttägigen Pilgerwanderung eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 5 km/h gegangen zu sein schien.



Danke DIR, Ozean der Leerheit für diesen herrlichen Jubiläumstag!

